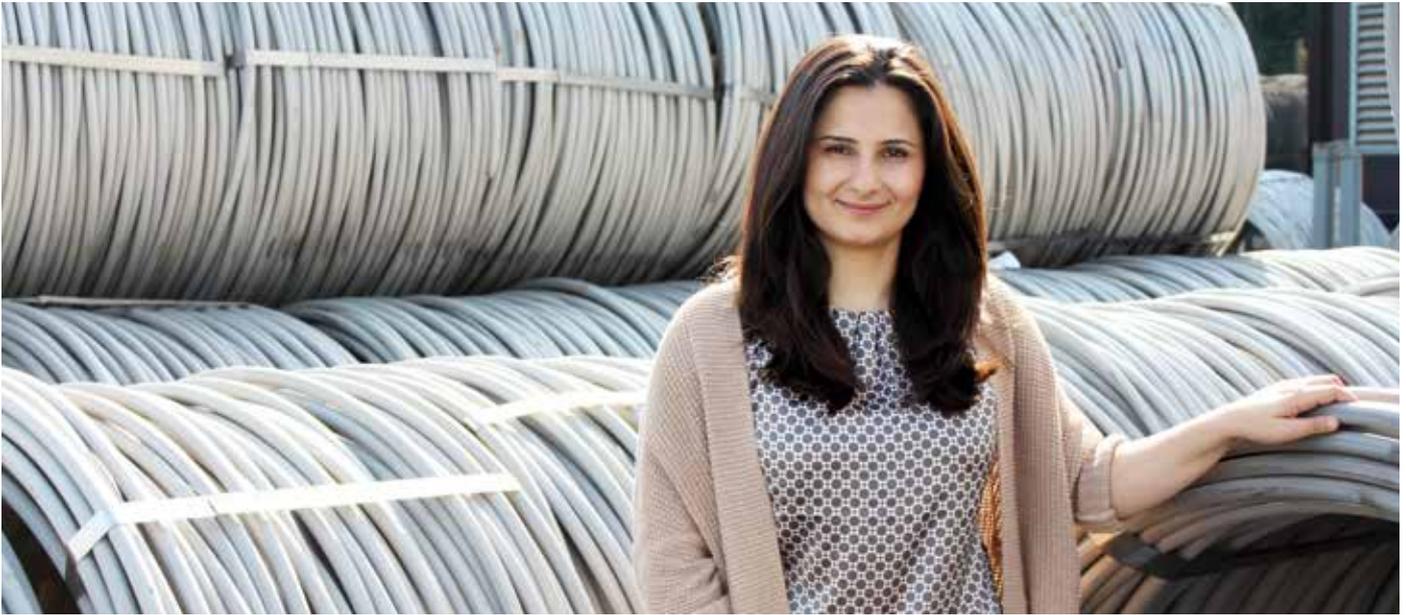


Ich möchte mein Wissen praktisch anwenden



Dr. Nilofar Nabiran ist seit Herbst 2014 Leiterin des Teams Product Planning.

Since fall 2014, Dr. Nilofar Nabiran has been the head of the Product Planning team.

Nilofar Nabiran arbeitet seit ziemlich genau drei Jahren bei Zapp. In Ergste ist sie „Teamleiterin Product Planning“. Eine Position, auf der sie sich ganz offensichtlich wohl fühlt. Aber auch eine Position, die zeigt, was möglich ist, wenn Menschen ihre Chancen ergreifen. Denn als sie mit sechs Jahren mit ihrer Familie nach Deutschland kommt, spricht sie kein Wort Deutsch. Die erste Zeit in der Schule ist entsprechend schwer. Doch sie geht ihren Weg.

„Ich habe in meinem ganzen Leben nicht einmal erlebt, dass ich wegen meiner Herkunft anders behandelt wurde als meine Mitschüler oder -studenten“, sagt Nilofar Nabiran und macht deutlich, dass sie diese Normalität sehr schätzt. In der Schule wird schnell klar, dass ihre Interessen im naturwissenschaftlich-technischen Bereich liegen. Nach dem Abitur kommt ein geisteswissenschaftliches Studium für sie demzufolge nicht in Frage. „Umwelttechnik und Ressourcenmanagement“ soll es sein, ein seinerzeit noch neuer Studiengang. Dafür verlässt sie die Pfalz und kommt ins Ruhrgebiet an die Ruhr-Universität Bochum.

„Ich habe also quasi einen doppelten Migrationshintergrund“, beschreibt sie den Umzug mit ihrem ansteckenden, sympathischen Lachen.

In Bochum muss sie sich, wie viele Studenten, einen Job suchen, um ihr Leben zu finanzieren. Sie kann am Lehrstuhl für Werkstofftechnik als studentische Hilfskraft arbeiten. Das Thema Werkstofftechnik interessiert sie und so ist es nur folgerichtig, dass sie sich auch in ihrer Diplomarbeit mit Werkstoffen beschäftigt. „Anschließend fragte mich mein Professor, ob ich nicht auch in der Werkstofftechnik promovieren möchte“, erzählt die 33-Jährige.

Sie muss nicht lange überlegen und sagt zu. Neben der Forschung an nichtrostenden, austenitischen sowie ferritischen Stählen gehört die Organisation der Lehre wie beispielsweise das Gestalten von Übungen zu ihren Aufgaben. „Aber eine universitäre Karriere kam für mich nicht in Frage. Ich wollte mein Wissen immer praktisch anwenden“, sagt Nilofar Nabiran. Über den Lehrstuhl hat sie Kontakt zu den Großen der Stahlbranche. Als absehbar ist, dass sie ihre Promotion mit Erfolg abschließen wird, nutzt die junge Frau ihre Kontakte. Schnell erfährt sie, dass Zapp als attraktiver Arbeitgeber gilt.

Eine Bewerbung, die viele Chancen bietet

Es folgt eine Internetrecherche; anschließend ist eine Initiativbewerbung an Zapp schnell auf den Weg ge-

bracht. Ganz bewusst verzichtet Nilofar Nabiran darauf, sich auf eine bestimmte Position zu fokussieren. „Ich wollte deutlich machen, dass ich mir meine Zukunft in unterschiedlichen Bereichen vorstellen kann“, beschreibt sie ihre Bewerbungsstrategie. „Und das hat in meinem Fall geklappt. Ich durfte bereits in mehreren Abteilungen mitarbeiten.“

Sie beginnt bei Zapp in der Quality Control und ist dort für die Spezifikationsprüfung und technische Unterstützung des Vertriebes zuständig. Gleichzeitig arbeitet sie an dem Teilprojekt „Vertragsprüfung“, woraus die neue Abteilung „Product Planning“ entstanden ist, deren Teamleitung sie im Herbst 2014 übernimmt. „Die Gestaltung und Implementierung der neuen Prozesse war eine große Herausforderung, die wir gemeinsam im Team gemeistert haben“, sagt Nilofar Nabiran.

„Um die Produktion besser kennen zu lernen, habe ich mehrere Tage jeweils eine Schicht an den Maschinen verbracht. So durfte ich einen Einblick in die Arbeit dort gewinnen“, sagt sie. „Ich konnte anschließend besser nachvollziehen, welche Anforderungen beispielsweise an Arbeitskarten gestellt werden.“ Eine Art innerbetriebliches

Praktikum, das sie gerne in weiteren Produktionsbereichen wiederholen möchte.

Der Frage nach ihren weiteren Karriereplänen weicht sie in ihrer sympathischen Art geschickt aus. „Ich bin gerade zufrieden mit der Aufgabe, die ich bei Zapp habe“, sagt Nilofar Nabiran. „Wie es weitergehen könnte, welche Position ich vielleicht in zehn Jahren haben könnte, darüber mache ich mir momentan keine Gedanken.“ Einen Auslandsaufenthalt könnte sie

sich aber vorstellen, auch wenn sie mit einer leichten Flugangst zu kämpfen hat, die sie für ihren Besuch der Zapp-Produktionsstätten in den USA überwinden musste. Im Zusammenhang mit dieser Reise ist es ihr dann doch passiert, dass sie wegen ihrer Herkunft anders behandelt wurde als ihre mitreisenden Kollegen, fällt ihr plötzlich ein. Wegen ihres Geburtsortes Teheran musste sie nach Berlin zur US-Botschaft und persönlich ein Visum beantragen, online war das nicht mög-

lich. Die junge Frau nimmt es locker.

Ihr privates Ziel ist – trotz ihrer Flugangst – der Besuch einiger historischer Städte im Iran. „Isfahan würde ich beispielsweise gerne sehen“, betont Nilofar Nabiran, die alle paar Wochen ihre Eltern in der Pfalz besucht. Mit ihnen spricht sie dann oft Persisch, mit ihren Freunden kann sie aber auch perfekt „pfälzisch babbele“. Vor allem dann, wenn es im Herbst auf eines der vielen Weinfeste der Region geht.

Interview mit Dr. Nilofar Nabiran, PW-LOG

I Want to Apply My Knowledge in Practice

Nilofar Nabiran has worked at Zapp for almost three years. In Ergste, she is head of the product planning team, a position that she obviously feels comfortable with. It is also a position that shows what is possible when people take their chances. When she arrived with her family in Germany at the age of six, she did not speak a word of German. Her first time in school was understandably difficult, but she has made her way.

“In my entire life, I have never experienced being treated differently from my classmates or fellow students because of my origins,” says Nilofar Nabiran, emphasizing that she appreciates this normality. In school it soon became evident that her interests were in the scientific and technical fields. After graduation, humanistic studies were accordingly not an option for her. Her choice was “Environmental Engineering and Resource Management,” a course that was still new at the time. She left the Palatinate and moved to the Ruhr to study at the Ruhr-Universität Bochum.

“So I have somewhat of a double-migrant background,” she describes the move with her infectious, sympathetic laugh. In Bochum she had to, like many other students, look for a job to make a living. She was given the opportunity to work at the Department of Materials Technology as a student assistant, and since she was interested in material technology, it was only logical that her diploma thesis also deal with materials. “Then my professor asked me if I also wanted to do a PhD in materials science,” says the thirty-three-year-old.

She did not need much time to think about it and accepted. In addition to research on stainless, austenitic, and ferritic steels, the organization of teaching, such as the elaboration of exercises, was part of her job. “But a university career was not an option for me. I always wanted to apply my knowledge in practice,” says Nilofar Nabiran. Through the chair she was in contact with the major players in the steel industry. When she knew that she would be successfully completing her PhD, the young woman used her contacts and learned that Zapp was considered an attractive employer.

An application that offers many opportunities

After an Internet search, she promptly sent a speculative application to Zapp. Nilofar Nabiran deliberately didn't focus on a certain position. “I wanted to demonstrate that I can imagine my future in various fields,” she describes her application strategy. “And it worked in my case. I could already work in several divisions.”

She started at Zapp in Quality Control, which is responsible for specification testing and technical support of sales. At the same time, she worked on the “contract review” project, which resulted in the new division “Product Planning,” whose team lead position she accepted in fall 2014. “The design and implementation of new processes was a major challenge that we overcame together as a team,” says Nilofar Nabiran. “In order to better understand production, I spent several shifts

on each of the machines. So I was able to gain an insight into the work there. In this way, I could better understand what the requirements are, for example, for operating sheets.” It was a kind of in-house internship that she would like to repeat in other production areas.

When asked about her future career plans, she evades the question with her friendly nature. “I'm just happy with the job that I have at Zapp,” says Nilofar Nabiran. “I'm currently not thinking about what could come next or what position I might have in ten years.” A stay abroad is what she could imagine, even if she struggles with a slight fear of flying, which she had to overcome for a visit to the Zapp production plant in the US. With regard to the trip, she explains that she was treated differently from her traveling colleagues because of her origin. Because of her birthplace, Tehran, she had to go to the US Embassy in Berlin and personally apply for a visa as this was not possible online. The young woman took it in stride.

Her private goal is – in spite of her fear of flying – to visit some historic cities in Iran. “I would like to see Isfahan, for example,” says Nilofar Nabiran, who visits her parents in the Palatinate every few weeks. She often speaks Persian with them, but with her friends she can also perfectly speak the Palatinate dialect, especially when they go to one of the many wine festivals in the region in the fall.

Interview with Dr. Nilofar Nabiran, PW-LOG